

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

29.1.1810 (Nr. 17)



Montags,

den 29 Jan. 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Ettlingen: Hohes Alter — Lieng: Hinrichtung von Rebellen — München: Neue Dregel — Lüneburg — Wien: Geldwägen — Aus dem Brandenburgischen: Juden — Paris: Touloner Flotte — Neapel: Vesuv — Semlin — Kopenhagen: Kronprinz von Schweden — London: Aufstand in Kadir.

Deutschland.

Ettlingen, vom 29 Januar.

Heute starb hier Maria Anna Becker, ledigen Standes, im 108ten Jahre ihres Lebens aus Entkräftung; ohne in ihrem Leben je schwer krank gewesen zu seyn. Sie kannte nie den Gebrauch von Medicin, ausser einem einzigen Versuche, in dem sie vor ungefähr 40 Jahren für 2 Kreuzer Gummy Tsalapa nahm. Da sie, besonders in ihren letzten Jahren, in Armuth lebte, war ihre Nahrung dürrig, ihre Erhaltung schrieb sie blos dem Weine u. Branntweine zu, welche beide sie sehr liebte, u. die sie sich noch vor einem Monate selbst in den Häusern ihrer Gönner holte, durch diese Gaben wurde sie immer so munter, daß sie sang und tanzte, was sie noch bei ihrem letzten Ausgange im Dezember that. Sie hinterläßt von ihren 7 Geschwistern nur noch einen Bruder von 93 Jahren ebenfalls ledig, mit dem sie gemeinschaftlich hauste. Ihre Mutter, die ebenfalls ein hohes Alter erreichte, gebahr noch ein Kind im 54. Jahre.

Lieng, (im Eisackkreise) vom 13. Jan.

Nachdem der kaiserl französische General Broussier die Exekution in Windisch-Matrey vollzogen hatte, marschirte er mit 6 Bataillonen nach Bruncken ab, und ließ sie mit 1500 Schneereisen versehen, um auch in den abgelegten Thälern die Rebellenhaufen aufsuchen zu können.

Von hier bis Bruncken sind bereits 25 Rebellen, in Folge der Aussprüche des niedergesetzten Kriegsgerichts, hängend, und mehrere zu Sillian, Innichen, Toblach etc. aufgehängt worden. Am 10. wurde auch über vier gefangen sitzende Geistliche Kriegsgericht gehalten, und dabei der Pfarrer von Birgin, Damaszen Siegmund, sein Gesellprieester, Unterkücher, zum Tode, der hiesige Stadtpfarrer und Dechant, Jäger, weil er nur indirekten Antheil an der Insurrektion genommen hatte, zu fünfjähriger Einsperrung in ein ausländisches Kloster verurtheilt, der Vikar zu St. Johann im Wald, Berger, aber losgesprochen. Auf Vorbitte der Stadt wurde jedoch die Exekution des Urtheils aufgeschoben, und ein Courier an Se. K. Hoheit den Bischof wegen Begnadigung der Verurtheilten abgeschickt. Diese militärische Strenge hat die besten Wirkungen hervorgebracht. Die Entwaffnung geht mit so gutem Erfolge von Statten, daß aus der hiesigen Gegend 19 Schützen mit Gewehren (meistens mit Stutzen) beladen, abgeführt wurden. Aber auch auf die Gesinnungen der Bewohner hat es gewirkt.

München, vom 24 Januar.

Se. Majestät der König lassen nach dem Voglerischen Simplifikations-Systeme für die große königl. Hof-Kirche zum heil. Michael eine dreifache Orgel erlangen, die von drei Organisten zugleich, von zwei Neben-Organisten ganz, und vom Haupt-Organisten allein, ganz ge-

spielt werden kann. Dieses Triorganon erhält 13 Manuale, 3 Pedale, 980 Tasten, und 144 klingende Stimmen, zwei Bässe 48 Fuß Ton, einen Bass 32 Fuß Ton, fünf Bässe 24 Fuß Ton etc.

Die prächtige, vom Königlichen Hof-Bau-Intendanten Gärtner entworfene, Facade ist schon im Stein-Druck erschienen, u. in der Falterschen Musik-Handlung zu haben.

Lüneburg, vom 18. Januar.

Heute Abend kam der Herr Graf von Gottorp, (König Gustav v. Schweden) nebst Gefolge hier an, und wird Morgen früh die Reise über Eckstorf etc. fortsetzen.

D e s t r e i c h.

W i e n, vom 18. Januar.

Von hier sind einige Wägen mit neugeprägten 20 Kreuzstücken nach denjenigen Wechselplätzen abgegangen, auf welche die hiesige Banquiers zur gänzlichen Berichtigung der Kriegskontribution Wechselbriefe abgegeben hatten. Und somit sind auch diese bedekt. — Nach Berichten aus Konstantinopel vom 10. Dec. werden die russischen und türkischen Armeen jetzt durch die Donau getrennt, und es scheint nicht, daß diesen Winter über zwischen denselben noch etwas Bedeutendes vorkommen werde. — Der kaiserl. französische Geschäftsträger in Konstantinopel, Herr von Latour Maubourg, hatte öftere Konferenzen mit den Ministern der Pforte; diese aber scheint vor der Hand nicht geneigt zu seyn, ihr bisheriges System in Betreff Englands ändern zu wollen. Eine englische Eskadre kreuzt im schwarzen Meere, und hält die Mündung der Donau blockirt. —

P r e u s s e n.

Aus dem Brandenburgischen, vom 16. Jan.
Man will bestimmt wissen, daß in Hinsicht der Juden eine große Veränderung vorgehen soll. Sie dürften aber so, wie in Frankreich aller Rechte theilhaftig werden, jedoch zugleich alle Verpflichtungen gegen den Staat zu übernehmen verbunden.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 23. Januar.

Der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wohnten der König von Baiern, der Fürst Primas, der russi-

sche Botschafter, so wie mehrere andere Mitglieder des diplomatischen Korps, in den dem Bureau gegenüber angebrachten Tribunen, bei. Nach Ablesung des Protokolls der vorigen Sitzung wurden die Staatsräthe Segur, Corveito und Corsini eingeführt. E ersterer führte das Wort. Er warf einen flüchtigen Blick auf die Arbeiten des gesetzgebenden Körpers während seiner bisherigen Session; er kündigte für die nächste Session wichtige Gesetze, unter andern das peinliche Gesetzbuch und das Bergwerksrecht, an; beide Sessionen, setzte er hinzu, folgen so schnell auf einander, daß sie beinahe als eine angesehen werden können, daher auch die Eröffnung der künftigen mit keinen Feierlichkeiten verbunden seyn wird; er schloß mit den Worten: er wolle nicht länger eine Feierlichkeit verzögern, nach deren Genuß er als alter Soldat, als Magistratperson und als Vater in gleichem Grade sich sehne. Nun wurde der kommandirende Adjutant v. Segur (Sohn des Staatsraths), an der Spitze von 80 Grenadieren, die eben so viele in Spanien eroberte Fahnen und Standarten trugen, unter einer militärischen Musik eingeführt. Der Zug stellte sich auf beide Seiten der Statue des Kaisers und des Bureau. Der jüngere Segur bestieg die Tribune, und hielt eine kurze Rede, worin er unter andern sagte: „Uns, Soldaten des großen Kaisers, voll Ergebenheit für seine Befehle, stolz darauf, dieselben zu vollziehen, oder zu sterben, welche edlere Belohnung kann er uns geben, als den Auftrag, die glänzenden Zeichen seiner Siege ihnen zu überbringen, und damit die heil. Stätte zu schmücken, wo die Gesetze, von seinem Genie entworfen, von Ihrer Weisheit bestätigt werden? — Hr. v. Segur verließ unter lebhaften Beifallsbezeugen die Tribune, worauf der Präsident Fontanes, das Wort nahm, und, nachdem er mit der ihm eigenen Beredsamkeit die Feierlichkeit des Tages, die Größe des Monarchen, die Verdienste des jungen Kriegers, der eben gesprochen, geschildert, auch mit Nührung von seinen bisherigen Kollegen Abschied genommen hatte, die Session für geschlossen erklärte. — Nach beendigter Sitzung hatte die gestern angekündigte Bewirthung der Militärpersonen, welche die Fahnen überbracht hatten, durch den gesetzgebenden Körper statt.

An Ansehung der Touloner Flotte (sagen Briefe aus Marseille) hat sich nichts neues ereignet; sie hat den Ha-

fen nicht verlassen, ist aber stets zum Absegeln bereit. —

Der Verkehr mit Spanien ist noch immer gänzlich unterbrochen. Die fortdauernden Unruhen in Catalonien gestatten keine Verbindung mit Barcellona, wo ohnehin wegen des Belagerungszustandes aller Handel darniederliegt. Mit den südlichen Häfen Spaniens sind wir nach der Natur der Sache außer aller Verbindung, und mit den von französischen Truppen besetzten westlichen und nördlichen Theilen Spaniens, so wie mit dem Innern dieses Landes, Madrid ausgenommen, war unser Verkehr ohnehin niemals stark.

Italien.

Neapel, vom 4. Januar.

Unser Nachbar der Vesuv, welcher im vorigen Jahr niemals ganz ruhig war, fährt auch in diesem fort, Lava auszuwerfen, ohne jedoch merkliche Verheerungen anzurichten. — Auf königl. Kosten arbeiten täglich ein paar hundert Menschen an Ausgrabung der beiden im Jahr vor Christi Geburt 79 verschütteten Städte Herculaneum und Pompeji; da sie aber mit einer 70 Fuß dicken Lavarinde, die der Vesuv bei einem furchterlichen Ausbruch über sie hergoß, bedeckt sind, so geht diese Arbeit nur langsam. — Gegenwärtig ist man zu Pompeji beschäftigt, ein großes Gebäude von Lava zu befreien; man hat in demselben schon mehrere schöne Frescogemälde, Hausgeräthe, den Pustisch eines Frauenzimmers mit Spiegeln, Ringen und Ohrengehängen, sodann einen Speisesaal mit Krebenzischen, Basen, Trinkgeschirren zc. gefunden. Alle diese Gegenstände werden in der Antiquitätenammlung im königl. Schloß zu Portici aufgestellt.

Serbien.

Semlin, vom 6. Januar.

In dem benachbarten Serbien hat sich seit einigen Monaten, Vorpostengefächte ausgenommen, nichts von Erheblichkeit ereignet. Die Insurgenten sind froh, einige Ruhe genießen zu können, und die benachbarten Paschen mußten meist mit ihren Truppen zu der Armee des Großveziers stoßen. Unter den Serbiern selbst sind zwei Partheien; die eine stimmt für die Fortsetzung der Feindseligkeiten gegen die Pforte, und für die Unabhängigkeit unter dem Schutze Rußlands; die andere, welche besonders seit den letzten Vorfällen bei Silistria ziemlich zahlreich geworden

ist; stimmt dafür, daß man sich unter gewissen Bedingungen wieder unterwerfe. Der alte Großvezier erhält aus der asiatischen Türkei noch immer Truppen-Versärfungen vorzüglich an Kavallerie, u. die Uneinigkeiten unter den Paschen selbst haben durch sein kluges Benehmen u. durch sein Ansehen aufgehört. Das zahlreiche Janitscharenkorps gehorcht ihm unbedingt, indem er demselben vorgestelt hat, daß nun der Zeitpunkt eingetreten sey, wo es beweisen müsse, daß die glänzende Pforte ohne die Szymens (Soldaten auf europäischen Fuß organisiert, welche bekanntlich nach dem Tode des Großveziers Mustapha Bairaktar von den Janitscharen aufgegeben wurden) durch ihre, der Janitscharen, Tapferkeit vertheidigt werden könne. Diese wollen deswegen nichts von einem Frieden mit Rußland wissen.

Dänemark.

Aus dem Dänischen, vom 13. Jan.

Vor einigen Monaten landete die Mannschaft einiger englischer Korsaren auf Island, und unter dem Vorwand, mit den armen Einwohnern zu handeln, von der Insel Besitz nahm. Der Graf, Framp, dänischer Gouverneur der Insel, eilte nach England, und beschworze sich bei den Ministern des Königs. Mit aller dem Wohl der Menschheit schuldigen Aufmerksamkeit wurden diese Klagen aufgenommen, und die armen Einwohner dieser Eisgegenden haben sich zu den Maasregeln, die das englische Gouvernement nehmen wird, Glück zu wünschen. In einer Proklamation erwartet man die Versicherung der Freundschaft und des Schutzes der Bewohner Islands, der Insel Faroe und einiger Besitzungen auf der Küste Grönlands. Um in ihrem Handel nicht gehindert zu seyn, sollen ihre Handelsschiffe einen rothen Löwen auf dänischer Flagge führen. Ihre Verbindungen mit Dänemark sollen auf den nämlichen Fuß, wie vor dem Ausbruche des Kriegs gegen Dänemark hergestellt seyn. Wenn die Einwohner dieser Eislinsel nach England kommen, sollen sie nicht nur nicht feindlich, sondern wie die besten Freunde behandelt werden.

Kopenhagen, vom 16. Januar.

Am 7. Abends langte der Kronprinz Christian zu Gothenburg an, wo derselbe mit vieler Feier empfangen wurde, und Abends die ganze Stadt illuminirt war. Die

erste Nacht auf schwedischem Grund brachte derselbe in dem Predigerhofs Lannum zu, von wo er auf Udewalla und so weiter reisete. Wie vernahmen aus Schweden, daß der Kronprinz am 17. d. in Drottningholm eintreffen und am nächsten Tage in Stockholm seinen Einzug halten wird, wo man große Anstalten macht, ihn zu empfangen. —

England.

London, vom 12. Januar.

Beschluß der abgebrochenen Adresse.

Wie enthalten uns, eine lange Liste auswärtiger Beschwerden herzuführen; aber wir können uns nicht enthalten, eine solche Reihe von Uebeln und Unglücksfällen den Mißbräuchen und dem daraus entstehenden Mangel einer konstitutionellen Kontrolle über die öffentlichen Ausgaben und die Diener der Krone schuld zu geben; wodurch also die Verantwortlichkeit der Minister ein bloßes Wort ohne Sinn bleibt.

Wie bitten daher Ew. Maj. unterthänigst, Ihrem liebden und ergebenen Volke das Besprechen zu geben, daß der Zweck seiner Wünsche weder vereitelt noch verabsäumt werden solle, und daß es Ew. Maj. gefällig sey, über diese großen National-Unfälle, und über die Pläne, nach welchen diese Expeditionen unternommen wurden, so wie über das Betragen der Generale, denen die Ausführung derselben anvertraut war, eine allgemeine Untersuchung anstellen zu lassen.

Unterzeichnet Woodthorpe, Sekretär.

London, vom 17. Januar.

Das Gerücht verbreitet sich, daß am 1. d. ein allgemeiner Aufstand in Kadix statt gehabt, daß man den Gouverneur Venegas und die meisten Mitglieder des Gouvernements aretirt, daß man am 4. und 5. d. unaufhörlich Kleingewehrfener gehört habe, und daß der größte Theil der in der Rhee befindlichen Schiffe verbrannt sey. Ein einziger Brief des Kapitan Watler, an Bord des Schiffes, the Hannah, ist bis jetzt die Quelle dieses Gerüchtes. Watler sagt, er habe von ferne den Brand der Flotte gesehen, und das Kleingewehrfener am Ufer gehört; er kündigt zugleich einem amerikanischen Kapitan, Williams, an, daß er glaube, daß ein Schiff, wovon dieser Kapitan zum Theil Eigenthümer war, in dem Hafen von Kadix verbrannt sey.

Das Packetboot Marlborough, Kapitan Ball, hat Briefe aus Lissabon vom 7. d. überbracht. Die englische Armee kammerierte zu Vieco, Coimbra, Castel-Franco und an andern Orten gegen die Gränze von Leon hin, u. sie war so im Stand, nöthigen Falls den Herzog del Parque zu unterstützen, und zugleich den Norden von Portugal, den man für bedroht von einer französischen Armee hielt, zu schützen.

Theater-Nachricht.

Mittwoch, den 31. Januar: König Theodor, Oper in 3 Akten, Musik von Paisiello.

Carlruhe. [Pferde-Verkauf.] Da auf höchste Anordnung ungefähr 450 Stück Reit- und Zug-Pferde zum Verkauf ausgesetzt worden sind; so wird dies mit dem Anhang öffentlich verkündet, daß die Versteigerung derselben gegen baare Bezahlung auf Montag den 5. Februar, im Hof des Zeughauses dahier bestimmt ist, u. daß an den darauf folgenden Tagen damit fortgefahren werde. Den 28. Jan. 1810.

Ober-Revisor, Eisenlohr.

Carlruhe. [Dienst-Antrag.] In Macklots Hofbuchhandlung sucht man einen braven jungen Menschen, ledigen Standes, von hier gebürtig, mit guten Zeugnissen versehen und welcher auch gedruckt und geschriebten lesen kann, als Bedienter und Ausläufer. Ein solcher könnte bald in Dienste treten.

Carlruhe. [Logis.] In der Friedrichs-Straße, No. 344, ist die ganze obere Etage bestehend in 5 Piecen, Küche und Magdkammer, sodann Keller und Holzremis zu verleihen, und kann auf den 23. April bezogen werden.

Carlruhe. [Logis.] Bei Schreiner Stemme-mann, No. 528, sind im untern Stock drei Zimmer Keller, Holzremis zu verleihen und sogleich zu beziehen.

Carlruhe. [Tabak-Schneide-Maschine.] Eine alte, noch in gutem Stande befindliche, oder eine neue Tabak-Schneide-Maschine, wird billigen Preises zu kaufen gesucht. Das Zeitungs-Komptor No. 57 giebt Auskunft.

Freiburg. [Vorladung.] Nachdem von dem unterfertigten Gerichte auf gehdriges Ansuchen der Maria Anna Korhummel von Böfingen, wegen eines Forderungs-Nestes per 330 fl. sammt Zinsen aus einem Schuldscheine de dato Todtnau vom 31. Jänner 1809, ein gerichtliches Verbot auf die Hälfte der rückständigen und laufenden Pension, welche der imploratische Stift St. Blasianische Capitular Moriz Wapaur, bei der dahierigen Großherzoglich Badischen Provinzialkassa zu beziehen hat, gelehrt, und nunmehr in verordneter Frist von der Implorantin die Rechtfertigungsklage überreicht worden ist; so wird hierauf Tagfahrt zum mündlichen Verhör auf Mittwoch den 21. Februar 1810, Vormittags 9 Uhr angesetzt, und dem Imploranten auferlegt, alsdann den in Utsch. ist vorzuliegenden Schuldbrief entweder anzuerkennen oder sich dessen rechtsordnungsmäßig zu entschütten, und zwar solches alles bei Vermeidung, daß der Schuldbrief sonst nichtlich für anerkannt, und das Verbot gerechtfertigt würde erklärt werde. Welches dem, unwissend wo, abwesenden Imploranten mit dem Beisage andurch öffentlich bekannt gemacht wird, daß der Hofgerichts-Advokat Kucher für ihn zur Vertretung von Amtswegen bestellt worden sey; und daß, falls bis zu gesetztem Termine nicht ein anderer Sachwalter von ihm anher namhaft gemacht würde, desselben Handlungen als von ihm stillschweigend genehmiget angesehen werden würden.

Befügt im Großherzoglichen Badischen Hofgericht des Ober-Rheins zu Freiburg den 27. Dec. 1809.